

## Frömmigkeit, Fresken und Filigran. Kulturelles Leben im 17. und 18. Jahrhundert

von Hartmut Müller

Tod und Teufel standen an den Abschränkungen und kassierten von jedem Besucher zwei bis drei Kreuzer Eintrittsgeld. Die ganze Stadt war auf den Beinen, eine große Menschenmenge schob sich durch die Gassen zum nördlichen Münsterplatz. Es war der Abend des Gründonnerstags. Dicht gedrängt standen mehrere hundert Zuschauer in erwartungsvollem Schweigen. Neben dem Eckpfeiler der Heiligkreuzkirche, unmittelbar vor der Fassade der Lateinschule war die große erhöhte Bühne aufgebaut. Sie bestand aus zwei breiten Hinterbühnen und zwei schmäleren Öffnungen als Eingänge. Die tempelartigen Gebäude mit Eingängen, die durch Vorhänge geschlossen waren, standen auf der Bühne. Links davon sah man den Ölberg.<sup>1</sup> Die Stadtmusikanten hatten Platz genommen, der »Direktor musices« trat vor das Orchester, und eine feierliche »Overtura« erklang. Dann betete einer der Mitspieler das Vaterunser und das Credo, der Dekan schloß die Andacht mit den Worten: *Im Namen Jesu fanget an,*<sup>2</sup> die Vorhänge öffneten sich, und das Spiel von der Passion des Herrn nahm seinen Anfang. Vor die andächtige Menge trat Christus mit seinen Aposteln und betete zu seinem himmlischen Vater:

*Sieh Vater! sieh herab vom Thron,  
Mein Stund bereits erscheint!  
Verklär nur deinen liebsten Sohn,  
Mit deinem Willen stets vereint!  
Ich hab ja von des Himmels Saal  
Mich auf die Erd begeben  
Und g'führt in diesem Jammerthal  
Ein armuthvolles Leben.*<sup>3</sup>

Das Gmünder Passionsspiel war berühmt, es gehörte zu den größten und bekanntesten Volksschauspielen in Schwaben. Vermutlich reichen seine Ursprünge zurück in das 17. Jahrhundert.<sup>4</sup> Das erste untrügliche Zeugnis für die Existenz des Passionsspiels findet sich in der Chronik des Gmünder Stiftpropsts Franz Xaver Debler (1726–1802): Am 30. Juni (1727), so schreibt er, »ist Johann Gfrereisen . . . ein großer Eiferer und Beförderer der Kahrfreytags Tragödie . . . gestorben«.<sup>5</sup> Das Spiel ist in drei handschriftlichen Texten aus den Jahren 1769, 1783 und 1798 überliefert. Im